

## Roggenburg will fairen Handel fördern

Die Gemeinde bewirbt sich um ein Siegel

**Roggenburg** Die Gemeinde Roggenburg möchte zum Kreis der Fairtrade-Kommunen gehören. Der Gemeinderat stimmte dem Vorschlag des Bürgermeisters zu, sich um das Siegel zu bewerben. „Das würde unserer Gemeinde gut anstehen, denn wir sollten die Nachhaltigkeit nicht aus den Augen verlieren“, sagte Verwaltungschef Mathias Stölzle über das Vorhaben. Die Gemeinde folgt damit dem Beispiel anderer Landkreis-Kommunen, etwa Neu-Ulm, Senden und Weißenhorn, die das Siegel bereits erhalten haben.

Die Auszeichnung „Fair Trade Town“ wird an Kommunen verliehen, die den Fairen Handel unterstützen und eine Reihe von Voraussetzungen erfüllen. Dazu gehört die Einrichtung einer Steuerungsgruppe, die sich dem Thema widmet und aus Vertretern von Gemeinde, Wirtschaft und Zivilgesellschaft besteht. Außerdem soll der Faire Handel durch Verwendung und Verkauf entsprechender Produkte durch Händler und Gastronomen gefördert werden. Zudem können sich Schulen oder Vereine für den Fairen Handel und spezielle Projekte starkmachen. Auch sollen die Fair-Trade-Towns aktiv für die nachhaltige Produktion werben.

In Roggenburg werde sich das Bildungszentrum federführend an dem Vorhaben beteiligen, sagte Stölzle. Das Zentrum habe den gerechten Handel 2021 als Jahresthema gewählt. Ihre Bereitschaft zur Mitwirkung hätte auch die Kirchengemeinde geäußert, die nächstes Jahr eine Veranstaltungsreihe zum Thema durchführen möchte. Auch örtliche Gewerbetreibende wollen mitmachen, etwa indem sie Fairtrade-Produkte ins Sortiment nehmen.

Die Gemeinde will künftig ihre Geschenkkörbe mit entsprechenden Waren bestücken und fair gehandelte Produkte bei Veranstaltungen verwenden. Im Rathaus soll es Fairtrade-Kaffee geben. (ahoi)

## Kurz gemeldet

### WEIßENHORN

#### Stadtbücherei ist vorübergehend geschlossen

Die Stadtbücherei Weißenhorn in der Schulstraße 4 ist vorübergehend geschlossen und öffnet voraussichtlich wieder am Montag, 21. September. Es gebe momentan technische Probleme, teilt die Stadtverwaltung mit. (az)

# Korrekte Abfahrtszeiten auf 13 Zoll

Nahverkehr Busunternehmer Josef Brandner gibt dem Weißenhorn Bauausschuss eine Empfehlung, welche Haltestellen digitale Geräte für Fahrgastinformationen erhalten sollten

VON JENS NOLL

**Weißenhorn** Im vierten Anlauf ist die Entscheidung gefallen. Einstimmig hat sich der Weißenhorn Bauausschuss am Montagabend auf eine Liste von Bushaltestellen geeinigt, die Fahrgästen künftig einen hilfreichen Zusatzservice bieten sollen: Auf digitalen Monitoren mit einer Größe von 13 Zoll wird abzulesen sein, in wie viel Minuten der nächste Bus tatsächlich kommt. Eventuell lässt sich auch ein besonderer Wunsch der Stadträte realisieren.

Mit der neuen Technik möchte die Donau-Ilter-Nahverkehrsverbund-GmbH (Ding) den öffentlichen Nahverkehr auf dem Land stärken. Der Bund und der Freistaat Bayern gewähren eine großzügige Förderung von um die 70 Prozent. Bevor die Geräte angeschafft werden, sammelt Ding die Wünsche der betroffenen Kommunen.

Die Weißenhorn Stadträte taten sich mit dem Thema, wie berichtet, etwas schwer und wollten eine konkrete Empfehlung, welche Bushaltestellen ausgestattet werden sollten. Die konnte ihnen nun der Busunternehmer Josef Brandner geben.

#### Die Stadträte haben noch einen besonderen Wunsch

ben, ergänzt durch eine Mitteilung vom Verkehrsverbund selbst.

Brandner ist Geschäftsführer der BBS Brandner Bus Schwaben Verkehrs GmbH mit Sitz in Krumbach, sein Unternehmen kaufte jüngst die Firma Omnibus Oster in Weißenhorn. Nur vier Prozent aller Wege würden im Landkreis Neu-Ulm mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt, berichtet Brandner. Das sei ein klägliches Wert. Die Information an der Haltestelle, wann der nächste Bus tatsächlich abfährt, schafft aus seiner Sicht mehr Vertrauen bei den Fahrgästen und könnte so dabei helfen, mehr Menschen zum Umstieg auf den ÖPNV zu bewegen. Die benötigten Echtzeitdaten stellt die Bayerische Eisenbahngesellschaft zur Verfügung, Brandner zufolge unterstützen inzwischen alle Busse seines Unternehmens und die Oster-Busse sowie die Fahrzeuge der Regionalbus Augsburg GmbH dieses System.

Für die Frage, welche Haltestellen mit digitalen Infotafeln ausgerüstet werden sollen, hat Brandner die Zahlen der Barverkäufe in Bussen der Linien 78 sowie 812 und 813 im Weißenhorn Stadtgebiet ausgewertet. Sein Ergebnis: 50 Prozent der Fahrgäste nutzen den Umsteige-



An dieser Bushaltestelle beim Mindelheimer Krankenhaus wurde eine Anlage für dynamische Fahrgastinformation getestet. Displays in dieser Größe sollen künftig an Haltestellen in Weißenhorn und den Ortsteilen zum Einsatz kommen. Foto: VVM

punkt am Weißenhorn Bahnhof. Doch da gibt es bereits ein größeres Informationsdisplay. Kleinere Displays schlägt er für die zehn weiteren Haltestellen in der Rangliste vor: Weißenhorn Günzburger Straße, Bubenhausen St.-Michael-Straße, Weißenhorn St.-Johannis-Straße, Altstadt, Schubertstraße, Krankenhaus, Birkenweg, Attenhofen Kellerstraße, Weißenhorn Oderstraße und Hegelhofen. „Mit diesen Haltestellen erreichen Sie 45 Prozent aller einsteigenden Fahrgäste“, sagte Brandner. Die Investitionskosten dafür würden sich für die Stadt Weißenhorn bedingt durch die Förderung auf ungefähr 20.000 Euro belaufen.

Aber auch in allen Ortsteilen soll auf Empfehlung des Verkehrsverbunds die jeweils wichtigste Haltestelle eine 13-Zoll-Infotafel bekommen. Dafür sprach sich das Gremi-

um einstimmig aus, ebenso für sogenannte Text-to-Speech-Tasten unter jedem Gerät. Auf Knopfdruck können sich Menschen mit einer Sehbehinderung oder ältere Fahrgäste die Informationen auf dem Display vorlesen lassen.

Während Brandner Monitore mit einer Größe von 13 Zoll für ausreichend hielt, hätte sich Bernhard Jüstel (WÜW) größere Geräte gewünscht, so wie sie in Ulm und Neu-Ulm an Haltestellen in Gebrauch sind. Diese Technologie verursache allerdings einen wesentlich höheren Aufwand, sagte Brandner. Notwendig sei außerdem ein Stromanschluss an jeder Haltestelle. Die kleineren Monitore ließen sich auch mit einem Solarmodul betreiben.

Jürgen Bischof (WÜW) regte an, dass die Monitore auch anzeigen sollten, ob der nächste Zug am Weißenhorn Bahnhof pünktlich ab-

fährt. Das sei eine wichtige Frage für die Fahrgäste, die später ins Bähnle umsteigen. Bischofs Argumentation anhand eines Beispiels: Wenn der Zug am Bahnhof ausfällt, dann nützt es dem Fahrgast in Bubenhausen nichts, wenn er weiß, dass der Bus dort pünktlich abfährt.

Für umfangreiche Anschlussinformationen reiche der Platz auf einem 13-Zoll-Monitor nicht aus, antwortete Brandner. Aber ihm gefiel der Idee, in einer Zeile anzuzeigen, wann der Zug nach Ulm abfährt. Auf Beschluss des Bauausschusses wird die Stadtverwaltung nun prüfen lassen, ob das technisch machbar ist.

Noch einen Schritt weiter dachte Christian Simmnacher (CSU): „Ist es auch möglich, Werbung anzuzeigen?“ Dazu sagte Brandner: „Ich bin mir nicht sicher, inwieweit die Förderbedingungen das vorsehen.“

## Kapellenäcker: Neue Petition gegen Baupläne

Weißenhorn startet Gegenaktion

**Weißenhorn** Soll im Gebiet Kapellenäcker ein Neubaugebiet erschlossen werden oder nicht? Das ist aktuell die große Streitfrage in Weißenhorn. Nachdem ein Bürger bereits über eine Online-Petition Unterschriften für das Vorhaben gesammelt hatte, machen nun Gegner des Projekts mobil.

Christian Butzmann aus Weißenhorn ruft seit Dienstag über die Plattform openpetition.de dazu auf, sich gegen die Bebauung des Gebiets „Kapellenäcker II“ zu positionieren. Schon nach einem Tag hat er deutlich mehr Unterstützer erreicht als Manuel Korn aus Weißenhorn, der wie berichtet nach Abschluss seiner Online-Petition eine Liste mit 112 Unterschriften an Bürgermeister Wolfgang Fendt überreicht hatte. Korn fordert die Einleitung eines Planverfahrens für das Gebiet, damit junge Familien eine Chance erhalten, Baugrund in Weißenhorn zu finden.

Christian Butzmann hingegen will erreichen, dass das Gebiet im Osten der Stadt nachhaltig nicht bebaut wird und weiterhin als Abstandsfläche zum angrenzenden Wald erhalten bleibt. 195 Unterstützende haben seine Petition bis Mittwochnachmittag bereits unterzeichnet, fast die Hälfte des erforderlichen Quorums von 350.

Auch über diese Petition wird auf Facebook intensiv diskutiert. Butzmann und sein Unterstützer Florian Kull betonen, dass die Aktion nicht dafür diene, bestimmte Personen zu ärgern oder ihnen eins auszuwaschen. Es gehe darum, „den Erhalt eines tollen Ortes zu garantieren“.

Zweimal hatte sich der Bauausschuss mehrheitlich dafür ausgesprochen, das eigens von der Stadt gekaufte Grundstück vorerst nicht zum Baugebiet zu machen. Manuel Korn wollte mit seiner Petition erreichen, dass die Stadträte diese Entscheidung revidieren. Bei der Übergabe seiner Unterstützungsunterschriften sagte ihm der Bürgermeister zu, noch einmal mit den Fraktionsvorsitzenden darüber zu sprechen. (jsn)

## Kontaktpersonen des NKG-Lehrers negativ getestet

**Weißenhorn** In Sachen Corona am Weißenhorn Gymnasium gibt es eine positive Nachricht: Die drei Kollegen, die wie die infizierte Lehrkraft vorsorglich in Quarantäne geschickt wurden, sind negativ getestet worden. Auch bei einer weiteren Mitarbeiterin des Nikolaus-Kopernikus-Gymnasiums, die sich vorsorglich in Quarantäne befindet, wurde der Erreger nach Angaben des Landratsamts Neu-Ulm nicht nachgewiesen. (jsn)

## Treffs & Termine

### SENDEN

#### Bastelgruppe veranstaltet Herbstbasar

Frauen der Bastelgruppe der Katholischen Arbeiterbewegung (KAB) Senden bieten Türkränze und Trockensträuße aus allerlei Blumen und Gräsern beim alljährlichen Herbstbasar an. Dieser findet am Freitag, 18. September, von 8 bis 12 Uhr auf dem alten Marktplatz in Senden neben dem Kugelbrunnen statt. Auch Hobbyschneiderinnen sind mit verschiedenen Sachen aus der Nähwerkstatt vertreten. Zudem wird der Weltladen mit ausgesuchten Artikeln beim Basar dabei sein. Der Erlös geht dabei an karitative Einrichtungen. Wegen des Coronavirus kann das Verkaufszelt nur mit Atemschutzmaske betreten werden. Der Mindestabstand von 1,50 Metern muss ebenfalls eingehalten werden. (az)

# Das Miteinander als Chance in der Krise

Vereine Der Männergesangverein Weißenhorn sucht neue Mitglieder. Ein Projekt soll nicht nur Sänger ansprechen

### VON ANDREAS BRÜCKEN

**Weißenhorn** Seit mehr als 180 Jahren ist der Männerchor in Weißenhorn eine musikalische Institution. Doch plagen den Gesangverein seit einigen Jahren die rückläufigen Mitgliederzahlen. Unter der Überschrift „Zukunft Liederkranz“ beschäftigt sich deshalb der Vorstand des Männergesangvereins mit der Frage, wie es mit dem Männerchor in Zukunft weitergehen kann.

Der Vorsitzende Paul Silberbauer sagt: „Tatsache ist, dass der Aufschwung aus der Zeit der 175-Jahr-Feier 2011 nachgelassen hat.“ In den vergangenen Jahren habe sich sogar eine Reduzierung bei den Zahlen der aktiven und passiven Mitglieder abgezeichnet, während der Altersdurchschnitt weiter angestiegen sei, berichtet Silberbauer und ergänzt: „Der Grund dafür liegt hauptsächlich darin, dass in den vergangenen Jahren viele Sänger verstorben sind oder aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr am Chorsingen teilnehmen können.“ Auch die Neuzugänge hätten diesen Trend nicht aufhalten können.



Mit einem Familienchor soll der Liederkranz wieder neue Mitglieder finden. Der Vorsitzende Paul Silberbauer (hier im Bild) denkt an weitere Effekte. Foto: Brücken

Zwar versuchten die Verantwortlichen des Liederkranzes mit Aktionen wie einem Projektchor weitere neue Mitglieder zu gewinnen, doch auch diese Bemühungen brachten trotz einer überwältigenden Resonanz auf das kurzfristige Angebot nicht den gewünschten Effekt.

Gleichzeitig weist Silberbauer auf eine Entwicklung hin, die sich seit einigen Jahren in der Chorszene ab-

zeichnet: „Es besteht wohl ein Trend zu Klein- und A-cappella-Gruppen und Frauen- oder Kinderchören.“ Beispiele aus der Nachbarschaft hätten gezeigt, dass der Erfolg in einem breiten Angebot liegt, sagt Silberbauer und erwähnt die musikalischen Kollegen aus Illerberg, Unterroth oder Illertissen: „Diese Chöre erhalten eine breite Aufmerksamkeit in der Bevölkerung, während

der traditionelle Männerchor nur ein begrenztes Publikum ansprechen würde.“

Der Vorsitzende ist zu der Erkenntnis gekommen, dass der Liederkranz Weißenhorn auf Synergien setzen muss, um weiterhin bestehen zu können. So bringt Silberbauer das Stichwort Familienchor ins Spiel. Gleichzeitig stellt er klar, dass dieses Vorhaben nicht den Männerchor ersetzen, sondern dessen Überleben sichern solle. Die Erfahrungen mit dem zeitlich befristeten Projektchor „Weißenhorn-Vocals“ im Jahr 2018 hätten gezeigt, dass vor allem Frauen am Chor interessiert waren. Bei einer Neuauflage im kommenden Jahr soll der Chor fortgesetzt werden, sagt Silberbauer.

Er hat eine Vision, die weit über den musikalischen Rahmen hinausgeht: „Bei dem Gedanken kann ich mir eine weitere aktive Säule des Vereins vorstellen, die eine Intensivierung der integrativen Zusammenarbeit oder Begegnung zwischen den Generationen bildet.“ Früher sei es ganz selbstverständlich gewesen, dass mehrere Generationen unter einem Dach zusammen-

gelebt haben. Damit seien auch das bestehende Wissen und Erfahrungen von der alten Generation an Jüngere weitergegeben worden. Stattdessen seien derzeit sogar die Abteilungen der meisten Vereine streng in Altersgruppen aufgeteilt, sagt der aktive Weißenhorn. „Jede Generation hat ihr eigenes Lebensumfeld, sodass man sich nicht mehr in die Lebenswelt des anderen hineinversetzen kann.“

Im integrativen Liederkranz-Projekt, das aus dem geplanten Familienchor entstehen könnte, sollen sich Alt und Jung nicht nur zum Singen treffen. Vielmehr soll das Vorhaben die Begegnung zwischen den Generationen fördern: „Wir können so viel voneinander lernen“, betont Silberbauer. Der Ort dafür könne die Gaststube des ehemaligen „Lamm“, dem Haus der Vereine in Weißenhorn, sein. Der Liederkranz könne hier ein „Motor“ für eine Belebung des Vereinshauses sein, sagt der Vorsitzende. „Man kennt sich hier leider gegenseitig so gut wie gar nicht.“ Ein Schreiben an die Stadt Weißenhorn dazu sei mit Verweis auf den Datenschutz „versandet“.